

Die Zukunft der Pflege – ein Gesamtpaket von Unterstützungsleistungen

Das Thema Pflege ist in aller Munde und betrifft auch in Brandenburg fast jede Familie. Viola Jacoby, Leiterin der Wohlfahrts- und Sozialarbeit im DRK-Landesverband Brandenburg e.V., im Gespräch über die Sicherung der Pflegeversorgung im ländlichen Raum und die Zukunft des Berufsfelds Altenpflege.

Was bedeutet gute und zukunftsfähige Pflege? Welche Bereiche müssen ineinandergreifen, um Menschen auch im Alter hohe Lebensqualität zu ermöglichen?

Gute Pflege braucht ein Gesamtpaket von Unterstützungsleistungen unterschiedlicher Akteure. Sie reichen von Haus- und Fachärzten, über professionelle Pflegefach- und Betreuungskräfte, bis zu den Angehörigen, Vereinen und ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern.

Die DRK-Pflegedienste, Tagespflegen und vollstationären Pflegeeinrichtungen erbringen ihre Pflege- und Betreuungsleistungen entsprechend gesetzlichen Qualitätsstandards. Wir wissen aber auch, dass ein zufriedenes und möglichst selbst bestimmtes Leben im Alter mehr braucht. Themen wie Selbstversorgung, gesunde Ernährung, Mobilität, soziale Kontakte, Zuwendung und eine sinnvolle Tagesstruktur gehören neben einer guten Pflege zu einem zufriedenen Leben im Alter.

Im aktuellen Pflegemonitor für Brandenburg steht es wieder eindringlich: Die Brandenburger werden älter und weniger. Damit werden prozentual immer mehr Menschen in Brandenburg pflegebedürftig. Welche Maßnahmen brauchen wir, um die Pflegeversorgung in Brandenburg zu sichern?

Ein Blick auf die Fakten zeigt die Ernsthaftigkeit der Lage. Heute sind 6,1 Prozent der Brandenburger Bevölkerung bereits pflegebedürftig, bis 2030 werden es 168.000 Menschen sein, davon werden ca. 72.000 Menschen an Demenz erkrankt sein.

Die meisten Menschen werden zu Hause versorgt. Fachkräfte und Angehörige sichern gemeinsam und in enger Abstimmung die Versorgung. Um dieses System zu erhalten, brauchen wir bis 2030 ca. 10.000 zusätzliche Fach- und Betreuungskräfte, schnelle und unkomplizierte Zugänge zu Beratungsangeboten, aber auch mehr niedrigschwellige und barrierefreie Angebote



Michell Eram

im Quartier und Unterstützung der pflegenden Angehörigen.

Als DRK ist unsere Aufgabe auch die eines modernen Arbeitgebers mit guten Gehältern, Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit von Arbeit und Familie, Entwicklungschancen und einer wertschätzenden Arbeitsatmosphäre. Unsere DRK-Kreisverbände setzen sich vor Ort für die Verbesserung regionaler Lebensbedingungen ein: ein funktionierender ÖPNV, interessante Freizeitangebote, Kinderbetreuungseinrichtungen und Schulen sind wichtig, um Fachkräfte mit ihren Familien in ländlichen Regionen zu halten.

Nicht zu vergessen im Gesamtpaket sind ehrenamtliche Helferinnen und Helfer. Mit Besuchs- oder Einkaufsdiensten unterstützen sie direkt pflegebedürftige Menschen. Ein gemeinsames Mittagessen in einer Seniorenbegegnungsstätte und die damit verbundenen sozialen Kontakte und die Geselligkeit sind ein wichtiger Aspekt zur Vermeidung von Einsamkeit und tragen zur Erhöhung der Lebensqualität bei.

Um die Pflegeversorgung zu sichern und neue Angebote zu schaffen, werden dringend Fachkräfte benötigt. Wie können Pflegeberufe – vor allem auch für den Nachwuchs – attraktiver gemacht werden?

Wir müssen ein positives Berufsbild vermitteln, um noch viel mehr Auszubildende zu gewinnen oder Quereinsteiger mit dem Angebot berufsbegleitender Fortbildung und ausländische Fachkräfte anzuwerben. Erste Erfahrungen mit albanischen Fachkräften haben wir gesammelt und wissen, dass es neben einem guten Berufsalltag auch eines gut organisierten Integrationsprozesses bedarf, um ihnen und ihren Familien einen guten Start in Brandenburg zu ermöglichen.

Zur Mitarbeitergewinnung soll u.a. die Umsetzung der neuen generalistischen Ausbildung in der Pflege beitragen, die im Jahr 2020 gestartet ist. Um noch mehr Menschen für den Pflegeberuf zu begeistern, ist aber auch eine engere Zusammenarbeit zwischen Praxis, Pflegegeschulen und allgemeinbildenden Schulen wichtig. Praktika oder ein Freiwilliges Soziales Jahr sind gute Möglichkeiten, um das Berufsfeld kennenzulernen.

Das DRK unterstützt außerdem ausdrücklich die Bezahlung fairer Gehälter für Mitarbeitende, die in der Pflege und Betreuung tätig sind. Die Entlohnung der Mitarbeitenden ist nicht nur ein Zeichen der Wertschätzung für die ausgeübte Tätigkeit, sondern wird zukünftig umso mehr einen wichtigen Wettbewerbsfaktor bei der Gewinnung neuer Pflege(fach)kräfte darstellen.



A. Zelck/DRK-Service GmbH

Blutspendetermine

DRK Geschäftsstelle

August-Bebel-Str. 13a
16303 Schwedt/Oder

01.12.2021 14.00 bis 18.00 Uhr
05.01.2022 14.00 bis 18.00 Uhr
26.01.2022 14.00 bis 18.00 Uhr
16.02.2022 14.00 bis 18.00 Uhr
09.03.2022 14.00 bis 18.00 Uhr
30.03.2022 14.00 bis 18.00 Uhr

DRK Dienststelle

Klosterstraße 43,
16278 Angermünde

13.12.2021 15.00 bis 19.00 Uhr
10.01.2022 15.00 bis 19.00 Uhr
07.02.2022 15.00 bis 19.00 Uhr
07.03.2022 15.00 bis 19.00 Uhr

Termine für die Erste Hilfe

Erste-Hilfe-Ausbildung für Unternehmen, Vereine und für Führerscheinanwärter (jeweils von 8.00 bis 16.00 Uhr)

11.12.2021	Sa.	DST Angermünde	18.12.2021	Sa.	GST Schwedt
12.01.2022	Mi.	GST Schwedt	15.01.2022	Sa.	GST Schwedt
15.01.2022	Sa.	DST Angermünde	29.01.2022	Sa.	GST Schwedt
02.02.2022	Mi.	GST Schwedt	12.02.2022	Sa.	DST Angermünde
17.02.2022	Do.	GST Schwedt	19.02.2022	Sa.	GST Schwedt
23.02.2022	Mi.	DST Angermünde	26.02.2022	Sa.	DST Angermünde
03.03.2022	Do.	GST Schwedt	05.03.2022	Sa.	GST Schwedt
12.03.2022	Sa.	DST Angermünde	17.03.2022	Do.	GST Schwedt

Erste-Hilfe-Training (jeweils von 8.00 bis 16.00 Uhr)

14.12.2021	Di.	GST Schwedt	16.12.2021	Do.	GST Schwedt
18.01.2022	Di.	GST Schwedt	20.01.2022	Do.	GST Schwedt
25.01.2022	Di.	GST Schwedt	26.01.2022	Mi.	DST Angermünde
01.02.2022	Di.	GST Schwedt	08.02.2022	Di.	GST Schwedt
10.02.2022	Do.	GST Schwedt	15.02.2022	Di.	GST Schwedt
16.02.2022	Mi.	DST Angermünde	22.02.2022	Di.	GST Schwedt
24.02.2022	Do.	GST Schwedt	01.03.2022	Di.	GST Schwedt
08.03.2022	Di.	GST Schwedt	10.03.2022	Do.	GST Schwedt

GST Schwedt:

Geschäftsstelle Schwedt
August-Bebel-Str. 13a
16303 Schwedt/Oder

DST Angermünde:

Dienststelle Angermünde
Klosterstr. 43
16278 Angermünde

Ihre Ansprechpartnerin

Beate Pawlik

E-Mail: ausbildung@drk-um-ost.de
Telefon: 0 33 32 / 20 73 16

„
Die besten Dinge im Leben sind nicht die, die man für Geld bekommt.
Albert Einstein
“

Impressum

DRK Kreisverband
Uckermark Ost e.V.

Vi.S.d.P.:
Jacqueline Klemm/Ringo Lüdcke

Herausgeber:
DRK Kreisverband Uckermark Ost e.V.
August-Bebel-Str. 13a
16303 Schwedt/Oder
03332 2073 0

<http://www.drk-um-ost.de>
info@drk-um-ost.de

Auflage:
1.150

*Sich zu besinnen, neu zu beginnen,
zu hoffen, zu lieben und auch zu verzäh'n.
Geben und nehmen, in Frieden zu leben,
glücklich und froh und nicht einsam sein.*



*Wir wünschen Ihnen fröhliche und besinnliche
Weihnachten und ein gutes, gesundes neues Jahr 2022!*

Ihre Jacqueline Klemm und Ihr Ringo Lüdcke



rotkreuz

Nachrichten

Ihr Mitgliederbrief Dezember 2021



UNSERE THEMEN

- Bericht des Rotkreuzbeauftragten über den Hilfeinsatz in der Flutregion
- Pflegereform – was ändert sich im Jahr 2022

Liebe Rotkreuz-Freunde,

was ist das nur für ein Jahr! Nach dem Einsatz in der Corona-Pandemie, in der unsere DRK-Kräfte beim mobilen Impfen und in den Teststationen Schwedt und Angermünde geholfen haben, leisteten viele Ehrenamtliche auch in den Hochwassergebieten in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz unermüdlich Hilfe. Die Berichterstattung unseres Rotkreuzbeauftragten, Herrn André Dahlke, lesen Sie in dieser Ausgabe.

Sie erfahren ebenfalls, was sich mit der neuen Pflegereform ab dem Jahr 2022 alles verändert bzw. verbessert.

Mit Blick auf die bevorstehenden Weihnachtstage hoffe ich für uns alle auf eine ruhigere und weniger dramatische Zeit. Auch die engagiertesten Helferinnen und Helfer müssen einmal durchatmen und neue Kraft tanken. Die Fähigkeit, auch auf sich selbst zu achten, ist enorm wichtig. Nehmen Sie sich Zeit für sich – das haben Sie sich verdient!

Für die nächsten Herausforderungen, die wir gemeinsam angehen, wünsche ich uns allen viel Kraft.



Herzliche Grüße Ihr

Ringo Lüdcke
Vorstand

DRK Helfer aus der Uckermark leisten Fluthilfe im Ahrtal

In der Nacht vom 14. auf den 15. Juli 2021 ereignete sich eine der schlimmsten Katastrophen in Deutschland. Im Ahrtal kam es durch massive Regenfälle zu großflächigen Überschwemmungen. Das Schadensgebiet erstreckt sich entlang der Ahr über eine Länge von ca. 65 km. Es sterben mehr als 130 Personen, 750 werden verletzt. Ca. 3.000 Gebäude werden beschädigt. In diesem Gebiet sind 57 Brücken zerstört oder teilzerstört, 52 Brücken sind noch nutzbar, 17 davon nur eingeschränkt.

Das DRK ist von Anfang an dort im Einsatz. Sei es für die medizinische Grundversorgung, Psychosoziale Notfallversorgung, den sogenannten Verpflegungsplatz 10.000 (VP 10.000, für 10.000 Mahlzeiten), die Verpflegungsausgabe, Notstromversorgung, Trinkwasserversorgung, Aufbau und Betrieb einer Kläranlage, Aufbau und Betrieb eines Betreuungsplatzes für 1.000 Personen, Aufbau und Betrieb von Richtfunknetzen für die Information und Kommunikation, Transport- und Verteilerlogistik, Beleuchtungspunkte oder Infopoints und Beraterzentren.

Das Ganze wird durch den Einsatzstab vor Ort koordiniert. Dieser fragt regelmäßig alle Landesverbände nach freiwilligen Helfern ab. Aus unserem Kreisverband meldeten sich Riccardo Behnke, Dominic Busch und ich. Wir erhielten unseren Einsatzauftrag für den Zeitraum vom 14.08. – 22.08.21 als Fahrer für die Ausgabe der Verpflegung. Der Verpflegungsplatz 10.000 wurde auf einem Parkplatz direkt vor der Haribo Zentrale eingerichtet. Zu Spitzenzeiten wurden



Ausgabe von warmen Mahlzeiten, Getränken, Obst und Joghurt

täglich bis zu 13.000 warme Mahlzeiten in 11 Feldküchen zubereitet. Es gab Zelte für die Vorbereitung, Lagerung, Reinigung und Entsorgung sowie für die Verpflegung der Helfer. 7 Kühl- und 2 Gefriercontainer standen bereit. Der Platz wurde durch ein Notstromaggregat und Lichtmasten autark betrieben.

Wie läuft so ein Einsatztag ab?

Die Logistiker beginnen um 1 Uhr mit den Vorbereitungen. Die Köche starten dann um 3 Uhr mit der Zubereitung. Ab 10 Uhr wird geladen und das Essen an die Ausgabepunkte geliefert.

Um 8 Uhr treffen wir am VP 10.000 ein. Nach der Anmeldung (wichtig sind Gruppenstärke und Transportkapazität), wird sich erstmal gestärkt. Per Funk meldet sich der Stab und ruft einzelne Gruppen zu sich. Der Gruppenführer bekommt seine Tour mit den Ausgabestellen zugewiesen – entweder wird nur transportiert oder auch die Essenausgabe mit eingeplant. Von der Logistik bekommt man die Lieferscheine ausgehändigt. Auf dem angrenzenden Parkplatz werden die Touren zusammengestellt. Wenn alles bereit steht, wird man über Funk in die Ladezone gerufen.



Landkreis Uckermark stellt Katastrophenschutzfahrzeug für den DRK Einsatz zur Verfügung

... Fluthilfe

Der Verpflegungsplatz schafft in Spitzenzeiten bis zum 13.000 warme Mahlzeiten pro Tag.



André Dahlke

DRK Technik aus ganz Deutschland unterstützt die Flutregion

Heute haben wir 850 warme Mahlzeiten und 140 Lunchpakete an drei Ausgabepunkte zu liefern. Es gibt Gulasch, eine vegetarische Variante und dazu Semmelknödel. Verpackt wird das in 20 Thermophoren und 30 Bäckerstiegen. Dazu kommen 100 Brötchen, Jogurt, Obst und das nötige Geschirr. Platzmässig ist unser Mannschaftstransportwagen (MTW) dafür nicht ausgelegt, daher stehen Poolfahrzeuge oder Anhänger bereit. Wir entscheiden uns heute für den Anhänger. In diesen packen wir alles für den Ausgabepunkt in Altenburg. Das THW hat dort seinen Stützpunkt mit 70 Kameraden - also 30 Bäckerstiegen mit 140 Lunchpaketen und 5 Thermophoren. Die Lebensmittel für die anderen beiden Ausgabepunkte packen wir ins Auto. Die Fahrt ins Schadensgebiet dauert ca. 30 Minuten. Zwischen 11.00 Uhr und 11.30 Uhr müssen wir spätestens da sein. Wir stellen den Anhänger beim THW ab und entladen ihn. Dann geht es mit dem Auto weiter zum Punkt 2 der sich am Helferzelt in Kreuzberg befindet. Dort abgeladen geht die Tour nach Altenahr, wo sich der 3. Ausgabepunkt befindet. Hier übernehmen wir heute auch die Essenausgabe an die Bewohner, Helfer und Einsatzkräfte. In den drei Orten sind fast alle Häuser beschädigt. Es gibt nur teilweise Strom. Die Trinkwasser- und Abwasserleitungen sind zerstört. Unermüdlich wird geschippt, gestemmt und gebaggert. Täglich sieht man den Fortschritt, aber es ist noch sehr viel zu tun.

Um 14.30 Uhr packen wir zusammen, sammeln alle Behälter und Kisten ein. Mit den Zuständigen vor Ort wird der Bedarf für den nächsten Tag abgestimmt. Zurück am VP 10.000 wird ausgeladen und alles dem Reinigungstrupp übergeben. Mit dem Stab werden der Tag und die Tour ausgewertet, der Bedarf für den nächsten Tag aufgenommen und Besonderheiten abgestimmt. Ab 17 Uhr gibt es Abendbrot. Danach geht es in die Unterkunft in Ahrweiler, wo viele Einsatzkräfte aus dem gesamten Bundesgebiet untergebracht sind. Abends kann man die Gelegenheit zum Austausch mit anderen Helfern nutzen.

Noch während des Einsatzes habe ich einen Anruf vom DRK Landesverband bekommen. Da der Bedarf an LKW-Fahrern im Logistikzentrum Koblenz sehr hoch ist, ging die Frage an uns, ob wir nicht noch eine Woche länger im Einsatz bleiben könnten. Wir stimmten uns mit unseren Familien und Arbeitgebern ab und sagten zu. Dominic blieb beim VP 10.000, Riccardo und ich wechselten am Samstag nach unserer Tour an den neuen Standort. Von Koblenz aus werden alle Notstromaggregate betankt, sowie Licht- und Funkmasten gewartet. Es gibt 4 Unimogs, mit denen die Material- und Werkzeugstützpunkte versorgt werden. Es werden Meißel, Schippen, Verlängerungskabel, Kanister, Müllsäcke usw. ausgeliefert. Es gibt LKW für Containertransporte und LKW mit Planenaufbau + Ladebordwand für Material und Lebensmitteltransporte. Unsere Aufgabe war es, mit dem Unimog das Material an die Ausgabepunkte ins Schadensgebiet zu bringen. Die Bevölkerung und die vielen freiwilligen Helfer konnten sich Werkzeuge, Maschinen und Material ausborgen oder abholen. Wir haben Bestellungen aufgenommen und in den nächsten Tagen dort ausgeliefert. Nach 2 Wochen Einsatz, sind wir wieder gut zu Hause angekommen. Es hat uns einiges abverlangt, wir sind mit Menschen ins Gespräch gekommen, die alles verloren haben und in eine ungewisse Zukunft schauen. Man war immer mit einem offenen Ohr zur Stelle und hat die Dankbarkeit gespürt. Durch unsere Arbeit konnten wir einen Beitrag für die Gemeinschaft leisten. Es sind sogar kleine Freundschaften entstanden. Wir sagen Danke an unsere Familien und Arbeitgeber. Wir sagen Danke an alle, die Sach- und Geldspenden geleistet haben, denn darüber wurden Lebensmittel, Werkzeuge und Material direkt für die Bewohner vor Ort beschafft. Es ist noch lange nicht zu Ende, es zählt weiterhin jede gut organisierte Hilfe.

André Dahlke
Rotkreuzbeauftragter

Neue Pflegereform – was ändert sich ab 01.01.2022

Die Corona-Pandemie hat noch einmal deutlich die gesellschaftliche Bedeutung der Pflege aufgezeigt. Im Juni 2021 hat der Bundestag eine neue Pflegereform beschlossen. Die meisten neuen Regelungen sollen am 01.01.2022 in Kraft treten – einerseits sollen Heimbewohner finanziell entlastet werden und andererseits sollen unsere Pflegekräfte besser bezahlt werden.

Zuschüsse zu den Pflegekosten im Heim

Pflegebedürftige, die in vollstationären Einrichtungen leben, erhalten ab 1. Januar 2022 einen „Leistungszuschlag“ auf den zu zahlenden Eigenanteil an den Pflegekosten. Für Bewohner mit Pflegegrad 2-5 beträgt der Leistungszuschlag 5% des Eigenanteils an den Pflegekosten innerhalb des ersten Jahres, 25% des Eigenanteils an den Pflegekosten wenn sie mehr als 12 Monate, 45% des Eigenanteils an den Pflegekosten wenn sie mehr als 24 Monate und 70% des Eigenanteils an den Pflegekosten wenn sie mehr als 36 Monate im Heim leben.

Angefangene Monate in Pflegeeinrichtungen werden als voll angerechnet.

Die Kosten für die Unterkunfts- und Verpflegungskosten, die Ausbildungsumlage und die Investitionskosten werden nicht bezuschusst.

Es bleibt abzuwarten, inwieweit der Leistungszuschlag zu einer tatsächlichen Entlastung führt. Schließlich ist ab dem kommenden Jahr mit steigenden Personalkosten für Pflegekräfte durch die Tarifbindung von Pflegeeinrichtungen zu rechnen.

Kurzzeitpflegebetrag und Pflegesachleistungen werden angehoben

Auch in der häuslichen Versorgung soll es finanzielle Entlastungen geben. Für Pflegebedürftige ab Pflegegrad 2, die in den eigenen vier Wänden durch einen Pflegedienst versorgt werden. Ab dem 1. Januar 2022 werden Beträge für Pflegesachleistungen und Kurzzeitpflege erhöht. Pflegesachleistungen werden um 5 Prozent, wie folgt erhöht:

Für den Pflegegrad 2
auf 724 EUR statt bisher 689 EUR,
für den Pflegegrad 3
auf 1.363 EUR statt bisher 1.298 EUR,
für den Pflegegrad 4
auf 1.693 EUR statt bisher 1.612 EUR
und
für den Pflegegrad 5
auf 2.095 EUR statt bisher 1.995 EUR



Schwester Annegret Steinweg versorgt Frau Dora Dressler

DRK Kreisverband Uckermark Ost e.V.

Die Leistungen der Kurzzeitpflege steigen um 10 Prozent von 1.612 EUR pro Kalenderjahr auf 1.774 EUR pro Kalenderjahr.

Die Beträge für das Pflegegeld werden hingegen nicht angehoben.

Neu: Es besteht ein Anspruch auf Übergangspflege im Krankenhaus – die Übergangspflege kann in Anspruch genommen werden, wenn im Anschluss an einen Krankenhausaufenthalt die Versorgung nicht oder nur mit erheblichem Aufwand sichergestellt werden kann. Dieser Punkt ist noch nicht vollständig geregelt.

Vereinfachte Versorgung mit Hilfsmitteln

Damit Menschen mit Pflegebedürftigkeit entlastet sind und ihre Versorgung unkomplizierter wird, dürfen Pflegefachkräfte zukünftig Empfehlungen zur Hilfsmittel- und Pflegehilfsmittelversorgung abgeben. Dadurch wird eine ärztliche Verordnung nicht mehr benötigt. Die Notwendigkeit und die Erforderlichkeit der Versorgung werden dann vermutet. Die Empfehlung der Pflegefach-

kraft darf bei der Antragstellung nicht älter als zwei Wochen sein.

Tipp: Haben Sie eine ärztliche Verordnung oder zukünftig eine Empfehlung einer Pflegefachkraft für ein Hilfsmittel erhalten, nehmen Sie Kontakt mit Ihrer Pflege- oder Krankenkasse auf. Dort beantragen Sie schriftlich die Versorgung mit dem Hilfsmittel. Die Kasse erläutert Ihnen die weiteren Schritte, entscheidet über den Antrag und teilt Ihnen mit, über welche Hilfsmittelanbieter Sie versorgt werden können.

Umwandlung von Pflegesachleistungen auch ohne Antrag möglich

Wie bisher können Sie einen Teil der Pflegesachleistungsbeträge für anerkannte Entlastungsleistungen nutzen. Bisher mussten Sie dies aber bei der Pflegekasse beantragen. Das hat sich nun geändert. Nunmehr können Sie bis zu 40 Prozent der ungenutzten Pflegesachleistungsbeträge ohne vorherigen Antrag für Entlastungsleistungen verwenden.

**Jacqueline Klemm
Vorstand**